

Elektrosmog

Faktenblatt

memon bionic instruments GmbH



Fakten Elektromog

Als Elektromog werden alle künstlich erzeugten elektrischen, magnetischen und elektromagnetischen Felder (EMF) bezeichnet. Diese Felder lassen sich durch ihre Stärke (Amplitude), ihre Schwingung (Wellenlänge) sowie Schwingungszahl (Frequenz) beschreiben. Unterschieden werden hoch- und niederfrequente Felder, sie gehören - wie auch die optische Strahlung - zur nichtionisierenden Strahlung. Im Gegensatz zur ionisierenden Strahlung - zum Beispiel Röntgenstrahlung - reicht die Energie dieser Strahlung nicht aus, um Atome und Moleküle elektrisch aufzuladen - zu ionisieren. Trotzdem kann diese Art der Strahlung gesundheitliche Folgen haben [1].

Unter bestimmten Voraussetzungen kann es hierbei zu sogenannten Resonanzeffekten kommen [2]. Natürlich vorkommende EMF sind Evolutionsparameter und dienen der Orientierung und Steuerung interner Körperfunktionen. Dabei können EMF technischen Ursprungs die natürlichen Prozesse blockieren oder gar gänzlich unterbinden [3].

Dass elektromagnetische Felder einen großen Einfluss auf die Gesundheit des Menschen und seine Umwelt nehmen können, haben in der Vergangenheit bereits unzählige anerkannte Wissenschaftler und Mediziner belegen können. In den Studien und Berichten der Kompetenzinitiative [4, 5], der Bioinitiative Working Group [6], der Europäischen Umweltagentur [7], des Bundesamtes für Umwelt BAFU Schweiz [8], der IARC (WHO) [9], des National Institute for the Study and Control of Cancer and Environmental Diseases [10] sowie weiteren international anerkannten Forschungseinrichtungen, wird eingehend und detailliert auf die möglichen gesundheitlichen Auswirkungen von elektromagnetischen Feldern auf den Menschen eingegangen.

Quellenangaben

- [1] Bundesamt für Strahlenschutz https://www.bfs.de/DE/home/home_node.html [Abrufdatum: 30.09.2021].
- [2] VARGA, Prof. Dr. Dr. A.; "ELEKTROSMOG – Molekularbiologischer Nachweis über die biologische Wirkung elektromagnetischer Felder und Strahlen" Heidelberg 1995
- [3] WARNKE, Dr. rer. nat. U.; "The potential dangers of electromagnetic fields and their effect on the environment" Joint Hearing beim Council Of Europe am 17.09.2010
- [4] HECHT, Prof. Dr. med. K.; „Zu den Folgen der Langzeiteinwirkungen von Elektromog“ Schriftreihe (Heft Nr. 6) der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V.
- [5] WARNKE, Dr. rer. nat. U., HENSINGER, P.; „Steigende „Burn-out“- Inzidenz durch technisch erzeugte magnetische und elektromagnetische Felder des Mobil- und Kommunikationsfunks“ umwelt – medizin – gesellschaft 01/2013
- [6] Bioinitiative Working Group; "Bioinitiative Report 2012 – A Rationale for Biologically-based Exposure Standards for Low-Intensity Electromagnetic Radiation" <https://bioinitiative.org/> 2012, [Abrufdatum: 30.09.2021]
- [7] European Environment Agency; "Late lessons from early warnings" EEA-Report 01/2013 ISSN 1725-9177
- [8] Schweizerische Eidgenossenschaft; "Hochfrequente Strahlung und Gesundheit – Bewertung von wissenschaftlichen Studien im Niedrigdosisbereich." Schriftreihe 22/07 Bundesamt für Umwelt BAFU, Bern 2007
- [9] IARC Monograph Volume 102; „Non-ionizing Radiation, Part 2: Radiofrequency Electromagnetic Fields" International Agency for Research on Cancer, Lyon 2013
- [10] Ramazzini Institute ICEMS Monograph Volume 5 "Non-Thermal Effects And Mechanisms Of Interaction Between Electromagnetic Fields And Living Matter" National Institute for the Study and Control of Cancer and Environmental Diseases "Bernardino Ramazzini" Bologna 2010